Jahre die mannigfachen Schwierigkeiten, die einer planmäßigen Vereinsarbeit entgegenstehen, heben werden. Möchte es gelingen, daß in Rostock ein tüchtiger Berufsarbeiter angestellt werden könnte, der in einem Vereinshaus für die Arbeit an den jungen Männern Rostocks ganz bereit gestellt wäre.

In Wismar ist das gemütlichste Vereinslokal Mecklenburgs, das ist allein aus dem Grunde so, weil nicht weniger als 5 Sofas sich in demselben befinden. Aber das Schönste ist hier, daß auch genug Mitglieder vorhanden sind, die es sich darauf recht wohl sein lassen. Hier ist der größte Jünglingsverein Mecklenburgs, auch werden hier die meisten Boten gelesen (105 Exemplare), was als ein Beweis dafür gelten kann, daß der gemeinsamen Bundessache ein großes Interesse entgegengebracht wird. — Im Ribnitzer Jünglingsverein ist Wismar ein Rivale entstanden. In Ribnitz hat Herr Oberlehrer Kreutzer in opferfreudigster Weise seine Wohnung der Ribnitzer konfirmierten Jugend in der Absicht zur Verfügung gestellt, daraus einen Jünglingsverein zu bilden. Nun wird ja die Wohnung des Leiters auf die Dauer dem Verein nicht genügen, und man hat deshalb versucht, zum Bau eines kleinen Vereinshauses Mittel zu bekommen. Durch Veranstaltung eines Bazars erhielt der Jünglingsverein bereits die stattliche Summe von 2000 Mk. für diesen Zweck. Möchte das Haus bald erstehen und der fröhlich aufblühende Verein allezeit opferbereite Leiter und Helfer haben, damit die Arbeit von Bestand bleibt. Hoffnungsvolle Anfänge von Jünglingsvereinen bestehen außerdem in Grevesmühlen, Friedland und Malchow. In einigen Städten, in denen früher Vereine bestanden, sind sie eingeschlafen; möchten sie doch wieder zu neuem Leben erwachen. Andere werden mit Mühe und großer Treue des Vereinsleiters am Leben erhalten. Hie und da trat mir auch der Gedanke entgegen, durch mehr Theaterspielen das Vereinsleben hochzubringen und dadurch die Freude am Vereinsleben bei den jungen Leuten zu heben. Ich glaube nicht, daß dieses ein geeignetes Mittel ist; wir kommen dadurch nur zu leicht in die Gefahr, daß unser Vereinsleben verflacht. Nein, wir müssen tiefer graben und dem Wort Luthers mehr Raum geben: Soll dem Satan ein Schaden geschehen, der ordentlich durchschlägt, so muß er von jungen Leuten kommen, die aufwachsen in der Erkenntnis Gottes und Gottes Wort bei andern verbreiten. Letzteres kann nicht durch Theaterspielen ꝛc. erreicht werden, sondern allein durch lebendige, der Jugend und ihrer Eigenart angepaßte Darbietung des Wortes Gottes. Unsere Jünglingsvereins- und Posaunenchorsache behält, wenn sie im Sinne des Evangeliums und mit einem Herzen voll Liebe zu unserm Volke getan wird, doch endlich den Sieg. Das beweist wieder folgendes Geschehnis. Ein Jünglingsverein war gegründet. Eine Bibelbesprechstunde wurde in ihm eingerichtet. Wohlwollende Herren der Gesellschaft, die das Vaterland lieb haben und dem unheilvollen Einfluß der sozialdemokratischen Jugendbewegung wehren möchten, kamen zu dem Vereinspräses mit der Bitte: doch das Religiöse fortzulassen und nur mit nationaler Beeinflussung zu arbeiten, dann würden sie auch tatkräftiger mitarbeiten und die Arbeit würde mehr Erfolg haben. Der Vereinsleiter war jedoch von dem Gegenteil überzeugt und blieb bei der evangelischen Jünglingsvereinsart. Nach Verlauf eines halben Jahres hatte er die Freude, daß dieselben Herren zu ihm kamen und rückhaltslos die für unsere Jugend bessere, erfolgreichere und gediegenere Art der evangelischen Jünglingsvereine anerkannten. Woher der Erfolg? Es waren leitende Persönlichkeiten vorhanden, die fest an den Sieg unserer Sache glaubten und die den jungen Leuten ein Freund zu werden suchten mit dem Bestreben, sie zu Jesus zu führen. Das verbürgt immer noch den nachhaltigsten Erfolg.

Der Herr segne die Mecklenburger Vereine und die verehrten Gastgeber, welche den Wandersmann freundlich aufnahmen.

Unser Lockstedter Soldatenheim.

Ein denkwürdiger Tag in der Geschichte unseres Soldatenheims ist der 9. Mai, ein lieblicher Frühlingstag, den wir als den Tag der Grundsteinlegung ansehen müssen. Zwar hatte der Bundesvorstand von einer offiziellen Feier Abstand genommen, die soll erst, s. G. w., bei der Einweihung des Heims im nächsten Jahre stattfinden; aber für die wenigen Teilnehmer ist die Vermauerung der Urkundenkapsel doch zu einer schlichten, eindrucksvollen Feier geworden. Der stellvertretende Bundesvorsitzende, Herr Direktor P. Stritter, der Vorsitzende des Soldatenheim-Ausschusses, Herr E. Koehn, und Bundessekretär Schröder waren zugegen. Nach der Einmauerung der Kapsel unter dem Haupteingang, die während einiger Gewitterschläge erfolgte, verlas P. Stritter den 100. Psalm und sprach das folgende Gebet:

Herr Gott, lieber himmlischer Vater, wir danken dir, daß du uns bis hierher geholfen hast und daß wir heute den Grundstein zu diesem Bau legen dürfen. Herr Jesu Christe, der du der Eck- und Grundstein deiner Kirche bist, befestige diesen Stein, den wir in deinem Namen legen. Gib Gnade, daß wir dieses Werk, das wir zu deinem Dienste unternehmen wollen, fortsetzen und vollenden mögen zur Ehre deines Namens. Behüte alle, die an diesem Hause bauen und arbeiten werden, vor Unfall und Gefahr und segne sie mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern. Laß das Werk gelingen, das wir in deinem Namen beginnen, und laß durch unsern geringen Dienst viele Seelen erbauet werden als lebendige Steine zu einem geistlichen Hause zum Heile unseres Vaterlandes und zur Förderung deines Reiches, dir zum Lob und Preis. Amen.

Hierauf folgten die üblichen drei Hammerschläge, welche mit folgenden Gottesworten begleitet wurden.

Herr Direktor P. Stritter: Der Herr segne diesen Stein und verleihe uns, daß dieses Werk vollendet werde zu seiner Ehre. Wo der Herr nicht das Haus bauet, arbeiten umsonst, die daran bauen. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, Jesus Christus. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Der Herr segne den Anfang, behüte den Fortgang und lasse gelingen die Vollendung dieses Hauses. Amen.

Herr E. Koehn: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinen Wegen.“ Ps. 119, 105.

Bundessekretär Schröder: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“ Ps. 106, 1.

Die Urkundenkapsel enthält außer der Urkunde eine Bibel (Perlbibel, Stuttgarter Ausgabe), die Bundessatzung, Jahrgang 1905 des Norddeutschen Boten, die Pläne des Heims, einen Lageplan, beide Ausgaben der Denkschrift über das Soldatenheim, alle Flugblätter und Veröffentlichungen über das Heim in Sonntagsblättern und Zeitungen, Berichte, Referate und Flugblätter über die Soldatenfürsorge in anderen Bündnissen, Satzungen des Christl. Soldatenbundes, Bundeskalender 1911, die Soldatenliste der deutschen Jünglings-Bündnisse 1911, Namen der Divisions-, Brigade- und Regiments-Kommandeure und der Militärgeistlichen des IX. Armeekorps, 20 Ansichtskarten vom Truppenübungsplatz und aus dem Lagerleben, die Ausgabe vom 9. Mai der „Hamburger Nachrichten“ und des „Reichsboten“ und Nr. 19 des Hamburger Kirchenblatts. — Die Urkunde enthält fünf Abschnitte: 1. Entstehen des Planes; 2. Weitere Entwicklung des Heims; 3. Verzeichnis der Gaben, welche für das Heim eingingen; 4. Der Name des Hauses und 5. Das Schlußwort, das so lautet:

„Unsere Zeit ist eine in mannigfacher Weise unruhige, aber auch große Zeit. Alles ist in Bewegung. Unheimliche Kräfte, Geister der Verneinung brausen aus der Tiefe auf, um alles, was uns als Christen heilig und ehrwürdig ist, alles, was ein Herz im Leben und im Sterben wahrhaft froh und frei machen kann, zu zerschlagen und zu vernichten. Auf der anderen Seite gehen auch die Fahnen unseres himmlischen Königs Jesu Christi wunderbar hervor in unseren Tagen. Wir leben in einer großen Missionszeit, fast die ganze Welt ist der Predigt des Evangeliums vom Reiche Gottes geöffnet. Und auch das gehört mit zu den Zeichen der Zeit: Ein unerschrockenes Kämpfen und ein Zusammenraffen der Kräfte aller wahrhaft christlich gesinnten Kreise in unserem Volke, um zu halten und zu bewahren, zu retten und zu gewinnen, was sich bewahren und gewinnen lassen will. Es geht ein heiliger Drang zu helfen durch all die Kreise unseres Volkes, denen es unumstößliche, felsenfeste Gewißheit ist: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Kor. 3, 11.)

Auf diesem Grunde soll auch das Lockstedter Soldatenheim erbaut werden. Es ist von einer besonderen Feier der Grundsteinlegung abgesehen worden, aber zur Nachricht für kommende Geschlechter ist diese Urkunde mit den anliegenden Büchern, Schriften und Blättern am 9. Mai 1911 in einer verlöteten Kapsel in der Grundmauer des Hauses in Gegenwart des stellvertretenden Bundesvorsitzenden Direktor Pastor Stritter-Hamburg-Alsterdorf, des derzeitigen Vorsitzenden des Soldatenheim-Ausschusses Herrn E. Koehn-Hamburg und des Bundessekretärs Aug. Schröder-Hamburg vermauert worden.

Gott der Herr aber sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände, damit auch durch das Lockstedter Soldatenheim die Mahnung des Wortes Gottes befolgt werde: „Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.“ Das gebe Gott! Amen.“

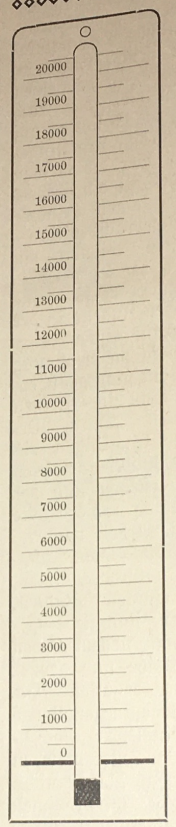
Hierauf folgen die Unterschriften der Mitglieder des Vorstandes und Soldatenheim-Ausschusses des Norddeutschen Männer- und Jünglingsbundes.

Die Mauern des Heims, zu dem am 4. April der erste Spatenstich getan war, ragten bereits bis zum Parterre aus der Erde. Gott gebe nun weiter Gnade zur Ausführung des Baues und segne das Haus durch viele Jahre an viel tausend mal tausend Besuchern.

Herr Gott, beschütze du das Haus
Und segne, die darin verweilen!
Wenn jemand deiner hier begehrt,
Wollst freundlich du zur Hülfe eilen.
Präg allen ein, Herr Jesu Christ,
Für die hier kurze Rast beschieden,
Daß du die Tür des Lebens bist;
Führ sie hindurch zu deinem Frieden.

Schr.

Unser Jubiläumsfonds-thermometer.



Da ist er noch mal wieder, der den alten Botenlesern bekannte Gradmesser der Bruderliebe aus dem Jahre 1905. Werden wir auch diesmal wieder den Siedepunkt erreichen und die noch nötigen 20000 Bausteine beschaffen? Freunde, mit unserer Hoffnung aus dem Jubiläumsjahr: die **schuldenfreie Eröffnung des Soldatenheims ermöglichen** zu können, dürfen wir nicht zu Schanden werden. **So bitten wir denn unsere Vereine und die Freunde unserer Arbeit herzlich und dringend im Namen Jesu, laßt noch einmal die Bruderliebe besondere Anstrengungen machen, helft die fehlenden Bausteine herbeischaffen. Sammelt regelmäßig mit Hülfe des Schilderhäuschens in den Vereinsversammlungen, stellt uns in diesem Jahre die Kollekten der Jahres- und Kreisposaunenfeste zur Verfügung. Gott wird's lohnen!**

Schr.

Vom Segen des Gebets.

Gut gebetet ist halb gearbeitet. In einer kleinen Kirche in den italienischen Bergen befindet sich unter manchen merkwürdigen alten Gemälden auch ein Bild, welches einen Ackersmann darstellt, der seinen Pflug stehen läßt und zum Gebet gegangen ist. Der Künstler zeigt ihn, wie er auf seinen Knien liegt, und damit ihm keine Zeit verloren gehe, ist ein Engel an den Pflug getreten und pflügt statt seiner weiter. — Es ist die Erfahrung manches Christenmenschen schon gewesen, daß, während er sein Herz ganz Gott hingegeben und nach seinem Reiche trachtete, Gottes Gnade seine Arbeit um so leichter hat fördern und ausführen helfen.

„Eines Christen bestes Handwerk ist beten!“ Als einst am Hofe eines deutschen Kurfürsten in den unsicheren Kriegszeiten die Rede darauf kam, wie sich wohl ein jeder durchzubringen gedächte, wenn der Kurfürst sollte vertrieben werden, da gab es allerhand

Antwort. Der eine sagte: J
anderer: Ich kann Netze stric
kann die Laute spielen; und w
Dreharbeit. Als die Reihe a
von Grünrad kam, sagte der:

	Landesgebiet	Anzahl der Vereine
1	Hamburg	19
2	Bremen	16
3	Lübeck	1
4	Oldenburg	4
5	Braunschweig	6
6	Hannover	177
7	Ostfriesland	2
8	Schleswig-Holstein	4
9	Mecklenburg-Schwerin	2
10	Mecklenburg-Strelitz	
11	Deutsch-Togo (Lomè)	
	Summa:	31
	Im Vorjahre:	28

Aus dem V

Zur Bundesstatistik bemer
neu aufgenommen werden kon
bezw. (als Posaunenchöre) ihre
Wechsel sind beteiligt:

Aufgenommen:

Hamburg	2
Bremen	2
Braunschweig	1
Hannover	30
Schleswig-Holstein	19
Mecklenburg	3
Insgesamt	57

In eigenen Häusern vers
die Zahl der Berufsarbeiter
Herr wolle sich in Gnaden
und sie zum Bau seines Rei
Namens unter der Jugend

Stellungnahme zum
ministers vom 18. Jan. d.
ist den Vereinsvorständen i
empfohlen, sich an den etwe
Jugendfürsorge unter der V
volle Selbständigkeit gewo
Vereinsvorstände ermunter
Ernst auf die Wahrung des
zu halten.

Winke zur Einrichtu
werden mit entsprechenden
im ganzen Bundesgebiet
Jünglingsverein besteht.

Herzliche Einladung
4. und 5. Juni, in

Evang. Männer- un
die mit uns dem Nordbu
an unserer **2tägigen P**
zunehmen. Die Wander
mittags 10 Uhr, ab B
montag, nachm. 5 Uhr,